

Saale-Beitung

Zweilundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

Wenden die Spaltenpreise oder beim Raum mit 20 Pfg., solche mit 20 Pfg. berechnen...

Redaktion und Haupt-Verkaufsstelle: Halle, Gr. Braubaustraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 270.

Halle a. S., Sonnabend, den 12. Juni.

1909.

Die Aufröpfung der Kretafrage.

H. Paris, 12. Juni. Meldung von Louis Stiehs Despechenbureau. Das „Echo de Paris“ bemüht die Aufröpfung der Kretafrage...

Wir mit versichert wird, wünscht Deutschland eine Neutralisation auf einer der ostmanischen Inseln im Mittelmeer zu besitzen und hat sich mit einer diesbezüglichen Bitte an die Porte gemeldet...

Ohne erst eine offiziöse Erklärung abwarten zu müssen — glauben wir jetzt schon sagen zu dürfen, daß die Politik des „Echo de Paris“ lediglich ein Mandat vor sich hat...

Die schon wiederholt in Berlin betont worden ist, hat das Deutsche Reich auch nicht die geringste Lust — sich wegen Kreta die Finger zu verbrennen oder der jungen Türkei Schwierigkeiten zu bereiten...

hühen Bestand — nicht mit dem Herzen gemacht. — Es ist richtig, in der Kretafrage ist Griechenland ein Opfer der vier Schutzmächte Kretas geworden...

grüßen. Die Aussicht, daß der Wahlfreis dann im Besitze eines Vertreters der bürgerlichen Parteien bleibt, wachen somit; diese Unterstützung liegt auch, soweit wir wissen, durchaus im Sinne der konservativen Parteimitglieder...

Reichsfinanzreform.

# Zu der heute im Zirkus Schumann stattfindenden öffentlichen Kundgebung zur Reichsfinanzreform, die vom Zentralverband der deutschen Banken und des Bankiergewerbes und vom Zentralverband deutscher Industrieller veranstaltet wird...

Deutsches Reich.

Zur Reichstagserversatzwahl in Halle a. S.

# Die konservative, „Saaleische Zeitung“ schreibt am Schluß ihres gestrigen Leitartikels:

Auch in dem bevorstehenden Wahlkampf werden zweifellos die Konservativen, die in eine offizielle Beratung der Wahlfragen nicht eingetreten sind, bereit sein, gemeinschaftlich mit den linksstehenden Parteien in den Wahlkampf zu ziehen...

Wir möchten darauf erwidern: Wenn die konservative Partei den liberalen Reichstagsabgeordneten mit Kraft und Nachdruck unterstützen will, so ist das mit Freunden zu be-

# Zu der Konferenz der Finanzminister der deutschen Einzelstaaten schreibt die „Kölnische Zeitung“:

Eingehende Erwägung hat die Wertzuwachssteuer auf Immobilien gefunden, deren Brauchbarkeit an sich nicht in Zweifel gezogen wurde. Wohl aber stimmt man darin überein, daß diese Steuer, wenn sie überhaupt einmal für das Reich in Anwendung kommen sollte...

In den Beratungen der Finanzminister hat sich im allgemeinen große Übereinstimmung in der Auffassung der Lage und über die zu ergreifenden Maßnahmen herausgestellt. Man darf daher mit Sicherheit darauf rechnen, daß sie im Bundesrat ebenfalls angenommen werden. Trotz der ungeheure jetzt entstandenen Arbeitslast, die auf dem Reichshofamte ruht, wird dieses die Entwurfsarbeiten rasch fertigstellen, daß sie schon am Montag an den

Feuilleton.

Das südlichste Volk der Erde.

Auf einer kleinen hilenförmigen Insel, von nur vier Gelehrten begleitet, hat der englische Geograph Charles Wellington zu einer Expedition nach Feuerland unternommen. Auf den kleinen Inseln an der Südküste von Kreta der Fingere hat er wochenlang unter den Zaghans, dem südlichsten Volk der Erde, gelebt und dabei außerordentlich interessante Beobachtungen über diesen, einem schnellen Untergang geweihten Volksstamm gesammelt...

Nach vor 28 Jahren trieben gegen 3000 Zaghans ihre Kanoes durch die Wasserwege zwischen den Inseln; heute ist kaum noch eine Spur von ihnen zu sehen. Die Dürftigkeit der antarktischen Flora verzeihen die Zaghans keine andere Kleidung kannte als ein Seebund oder ein Stück Leder, die sie über den Körper gebandt und in der Richtung des kalten Windes gedreht wurden. Mit ihren hohen Sadeln, den bunten, leuchtenden Hülsen, den langen, dünnen Pfeilen, den dicken, braunen Gesichtern und in der Reinheit der Gestalt erinnern sie im ersten Augenblick an Asiaten. Zahlreiche Wunden haben eine Durchschnittsgröße von etwa 1,55 Meter ergeben. Die Frauen sind noch kleiner. In primitiven, aus Laub und Baumstämmen geformten Hütten bauen diese kleinen Menschen; schon vor weitem Abstand dem Fremden das Rellen und Heulen der Hunde entsetzt, der einzigen Haustiere der Zaghans, die die Armut und die Einsamkeit mit ihnen teilen. Es ist ein unruhiges, wendehaftes Volk, das sich hier durch die Jagd auf Seevögel und durch den Fischfang nimmerlich ernährt. Ueberall trifft man die Spuren verlassener Anhebungen, denn oft treibt die Abenteurerlust die Zaghans von einer

Stätte zur anderen und nach dem neuen Ort die primitiven Hütten aufbaut. Während die Männer auf die Jagd gehen, beschäftigen sich die Frauen, die ausgezeichnete Schwimmerinnen sind, mit Fischen, mit dem Suchen nach Muscheln; sie flechten Körbe, gerben das Leder, auf Heisen führen sie die Kinder und dabei wachen sie über Kind und „Haus“. Die Zaghans leben in Polygamie; die älteren Männer nehmen gewöhnlich die jungen Mädchen und überlassen die älteren Frauen den jungen Männern, die ihrer Ansicht nach noch nicht wissen, wie man eine Frau behandelt, und zudem ihrer geringen Erfahrungen an den reichern der älteren Frauen vermehren können. Es ist der Mangel an Frauen, auf den diese eigenartigen Anschauungen sich aufbauen; die jungen Männer müssen oft zurüden sein, wenn sie nur überhaupt eine Lebensgefährtin finden, und viele Zaghans beschließen sich damit, Junggeselle zu bleiben.

Außerordentlich interessant sind die Studien, die Zurlongo über die Sprache dieses eigenartigen Stammes angestellt hat. Die Zaghans-Sprache kennt keine geschriebenen Buchstaben oder Zeichen, aber trotzdem muß ihr Reichtum überaus groß sein. Denn sie verfügt über einen Vorrath von mindestens 4000 Wörtern. Dabei ist die Sprache sehr mannigfaltig, neigt über viele Dialekte. Selbst hier ist es, daß bei dem großen Reichtum an Ausdrücken zusammenfassende Gattungsbegriffe fast gar nicht vorkommen. So verfügt die Sprache über keinen Ausdruck für den Sammelausdruck „Vaub“, dagegen aber über zahlreiche Worte für jede einzelne Laubhorte. Auch der allgemeine Begriff Fisch oder Vogel ist in der Sprache der Zaghans nicht auszudrücken, wenigstens für die Landvögel, „Rittensvögel“, und Wasser-vögel besondere Worte haben. Auffällig ist auch der große Reichtum an Umstandsörtern, während andererseits das Zahlen-system so gut wie gar nicht entwickelt ist und bei dem Worte „muffan“, drei, abhelft.

Der englische Geograph war Zeuge eines erbitterten Kampfes zwischen den Feuerländern, die von so vielen Menschen geschilderte Wildheit lobte dabei hoch auf, mit ihren Hunden, Speeren und Stöden gingen die Gegner aufeinander los, in der steigenden Wut des Kampfes griff man zu

mächtigen Steinen, die die Gegner sich gegen die Schilde schlugen, wie diese widerben Stöße die Schilde und die Körper überaus überleben konnten, überlegte seine Begriffe, und ich kann nur annehmen, daß ihr reiches schwarzes Haar die Wut der Schläge abdämpfte“. Schließlich griffen die Gegner zum Ringkampf; mit zusammenge-schlossenen Händen umkramten sie den Nacken des Gegners, suchten das Knie auf dessen Brust zu pressen; dann ein kräftiger Ruck mit den Armen, und wenn die Wut ausreicht, ist dem Feinde das Genick gebrochen.

Dem wilden Zorn des Kampfes folgte dann die Klage um die Toten. Aus den Hütten kam der düstere monotone Trauergesang, ein langgezogener Ton, der im ersten Pianissimo einsetzt, bis zum lauten Schrei anschwillt, um dann nach mähligem Diminuendo fast unhörbar zu verhallen. Trauernde Angehörige schaben sich mit Muscheln oder scharfen Steinen das Haar von der Mitte des Schädels ab und bemalen die Gesichter mit den Trauerfarben, mit Schwarz und mit Weiß. Am nächsten Tage war Kurlong kein Zeuge des Totentanzes, an dem gewöhnlich beide Geschlechter teilnehmen. An diesem Tage waren es jedoch fast nur Frauen, die den Totengesang murmelten und sangen, lange Pfeife in der Hand, im weichen Kreise ihre langsam drehen und im rhythmischen Gleichschrit mit den Tritten der Pfeife ihre Kopf-pfähle dampf auf die Erde stießen. Später schloß sich der Kreis zusammen, die aufregende Wirkung des Tanzes machte sich fühlbar, und die Feier endete mit der Mißhandlung eines Stammesmitgliedes, das im Verdacht war, zwei andere ermordet zu haben, und das nun die Frauen mit ihren Stöden, die Gemeinen und wird systematisch abgetötet.

Auffällig ist, daß die Zaghans keine Stammesorganisation und keinen Häuptling kennen, ja selbst teilweise Vorstellungen scheinen außerhalb ihres Vorkommens zu liegen. Wohl spielen Dämonen und böse Geister in ihren Gedankenkreise hinein, aber für den Begriff Gott, Schöpfer oder für Gebet kennt ihre Sprache keinen Ausdruck. Auch das Fortleben nach dem Tode ist ihren Vorstellungen verschlossen und mit dem Tode tritt sogar die Erinnerung an die Gemeinen und wird systematisch abgetötet.

Bundesrat gehen können. Dort rechnet man auf eine so schnelle Wertigung, daß der Reichstag schon am Dienstag in die Lage der Berathung sein würde und sich schon am Mittwoch auf seine Tagesordnung setzen kann. Eingeleitet wird die Verhandlung voraussichtlich mit einer großen Rede des Fürsten Bismarck.

## Die Heranziehung des Fiskus zur Wertzuwachssteuer

hatte die Stadt Königsberg in einer neuen Steuerordnung verlangt. Wie schon gemeldet, hat das Staatsministerium dieser Bestimmung der Steuerordnung nicht zugestimmt und eine entsprechende Abänderung verlangt. Diese Entscheidung dürfte, wie man aus dem untenstehenden Artikel sieht, damit zusammenhängen, daß gerade jetzt in den Reichsversammlungen ein Gesetzentwurf vorberathet wird, der die Befreiung von reichsfinanziellen gewerblichen Anlagen regeln soll. Dieser Entwurf soll im nächsten Winter dem Reichstage zugehen. Es liegen über diese Frage Entschcheidungen von Oberverwaltungsgerichten vor, die sich zum Teil widersprechen. Möglicherweise ist die Ablehnung einer Heranziehung des Fiskus zur Besteuerung war bisher der Gesichtspunkt, daß es sich um nicht-werbende Anlagen handelt. Außerdem hat das oberste sächsische Verwaltungsgericht in Dresden den Grundbesitz vertreten, daß eine solche Besteuerung nur auf Grund eines vorhandenen Reichsgebietes zulässig wäre. In welcher Weise die Frage in dem kommenden Gesetz gelöst wird, steht zurzeit noch nicht fest. Es wäre wahrscheinlich, wenn man aber annehmen, daß die Regelung dahingehen wird, daß das Reich für seine Betriebe in jedem Bundesstaat noch denselben Grundbesitz herangezogen wird, welche die Steuergebende der einzelnen Bundesstaaten für die Besteuerung ihrer eigenen historischen Anlagen aufgestellt hat.

### Die Rübinger vertreiben ihren Herzog.

Gegen die Regierung des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Rubowitz im Lande Rubowitz richtet sich ein fötzlich in der „Mezzeitung“ erscheinender Artikel, der von mehreren norddeutschen Blättern abgedruckt wurde. Nummer 1841 in der Rubowitzer Blätter der Landtagsauskunft ist eine längere Erklärung, in der die Angriffe auf die Regierungstätigkeit des Herzogs als ungerechtfertigt zurückgewiesen werden. In der Erklärung heißt es u. a., daß die Verlegung der Höflichkeit nach Gotha vor dem Regierungsantritt des Herzogs vorbereitet worden seien, jedenfalls von damals und jetzt noch unentworfene Rübinger. Zum Schluß heißt es:

„Der Landtagsauskunft hat die Pflicht, die Gefühle der Bevölkerung des Landes gegenüber ihrem Fürsten und dem ganzen Fürstenthum offen zu bekunden, und er verwarft sich energisch gegenüber diesen fortgesetzten böshartigen Auslassungen, die uns anläutern, gegen unser Land gerichtete Mafschaffungen bezeichnet werden müssen.“

## Partei-Nachrichten.

### Sonst und jetzt!

L. C. Der Reichs- und württembergische Landtagsabgeordnete Gröber vom Zentrum, das zurzeit die Erbschaftsteuer befragt und nerkammt, hat am 27. Juni 1906 in der württembergischen zweiten Kammer folgende Rede für die Reichsfinanzreform gehalten:

„Mein Herr, meine Herren, was die Reichsfinanzreform betrifft, haben Sie denn vergessen, welche große Mühe es gekostet hat, auch nur die Reichsfinanzreform in diesem Umfang durchzuführen? Ich leugne nicht, mit persönlich wäre es lieber gewesen, wir hätten noch weitergehende Bestimmungen durchsetzen können; aber meine Herren, das was wir erreicht haben, ist nur mit der allergrößten Mühe zu erreichen gewesen, und ich bin überzeugt, daß auch in unsem württembergischen Lande die Stimmung der Bevölkerung noch den, was ich gehört habe, noch lange nicht frei für eine Erbschaftsteuer aller Dessen und Echten und Ehegatten, daß die Entwidlung noch viel weiter voranzuföhren muß, bis sie sich diesem Gedanken nähern wird. Nach meiner Ueberzeugung wird man im Lauf der Zeit dazu kommen und vielleicht kommen es müssen; aber das ist doch eine Entwidlung in ferne Zukunft. Im Augenblick, meine Herren, was es nicht zu erreichen, trotz aller Mühe, und wenn man versucht hätte, an der Befreiung der Dependenden und Ehegatten festzuhalten, wäre einfach die ganze Reichsfinanzreform gescheitert.“

Damals hat also Herr Gröber die Erbschaftsteuer für Ehegatten und Kinder gemüßigt, ihr Nichtkommen bebauert und auf eine bessere Zukunft vertraut. Und jetzt? Jetzt erscheint sie ihm als ein Produkt des leibhaftigen Gottscheibens! So ändern sich die Zeiten — und mit ihnen die Menschen!

### Verband der Deutschen Gewerbetreibenden.

□ Aus Berlin wird uns unterm 12. ds. Mts. geschrieben:

Der Zentralrat hat in seiner gestrigen Sitzung nach Abschluß der Beratungen über die Reichsfinanzreformordnung zu den Beschlüssen der Reichsfinanzkommission Stellung genommen. Nach einem einleitenden Referat des Verbandsvorsitzenden Kollegen Goldschmidt gelangte folgende Resolution zur Annahme, in der der Zentralrat die Mehrheit der Kommission anfragt, daß sie ohne Rücksichtnahme auf die Interessen des Volkes gehandelt hat und erzwangt vom deutschen Reichstage eine Ablehnung ihrer Beschlüsse und von der Reichsregierung, daß sie festhält an ihrer Forderung, die Erbschaftsteuer begüterter Familien zu den Kosten des Reiches mit mindestens 100 Millionen Mark Beschneidung heranzuziehen. Der Reichstag wird aufgefordert, in dieser Angelegenheit überhaupt nicht zu bewilligen, so lange nicht eine ausreichende Befreiung der Erbschaftsteuer und der Vermögenden angenommen ist.

### Der 70. Geburtstag.

Heute (Sonntag) feiert der Geh. Justizrat Albert Treueger, der verdienstvolle Parlamentarier, Anwalt und Post, seinen 70. Geburtstag.

## Parlamentarisches.

Die Finanzkommission des Herrenhauses hat ihre Beratungen abgeschlossen. Der Mindestzinsfuß auf Jagdpachtverträge wurde von 1/2 auf 2 Proz. hinaufgesetzt und die Befreiung für Automaten ertheilt. Die Befreiung der Nach- und Mietsverträge

wurde wieder auf 300 Mk. beschränkt, während das Abgeborenenhaus 400 Mk. festgesetzt hat. Auch am Bergesch wurden verschiedene Änderungen vorgenommen, die gleichfalls die Rückverweisung dieser Vorlage an das Abgeordnetenhaus zur Folge haben müssen. Der Röhbrandvertrag wurde in der Fassung des Abgeordnetenhaus angenommen.

## Schule.

### Wie ein Schulinspektor sein und nicht sein soll.

In einer alten Schulleitung fanden wir in einer Rede des Rectors Göttinger-Vallensungen auf den abgehenden Kreisinspektor folgende Sätze: Ein Schulinspektor soll sein wie ein Adler, der über alle Niederige sich hoch erhebt, doch auch nicht wie ein Adler, der die Schwachen föhren läßt, seine schwachen Krallen. — Ein Schulinspektor soll sein wie eine Biene, die den Honig, d. h. das Gute lüdt und sammelt, wo sie es findet, aber auch nicht wie eine Biene, die lummend und brummend fliehet von Blume zu Blume. — Ein Schulinspektor soll sein wie die Sonne, die unter ihr alles erleuchtet und erwärmt, doch auch nicht wie die Sonne, die manchmal das aufstauende Auge blendet. — Ein Schulinspektor soll sein wie der Mond, leuchten denen, die im Dunkeln wandeln, doch nicht wie der Mond dem beständigen Wechsel unterworfen sein. — Ein Schulinspektor soll sein wie ein Gefährte, der alle Gefahren an sich abprallen läßt, aber nicht wie ein Gefährte, der öfters zum Stein des Anstoßes wird. Ein Schulinspektor soll sein wie eine Brandung, die auch die härtesten Felsen erschüttert, doch nicht wie ein Brandung, die fortwährend donnert und läßt. — Ein Schulinspektor soll sein wie eine Jagdschiffahrt, die eintritt für Ruhe und Befriedung, für Verheerung und Zerstörung, doch auch nicht wie eine Jagdschiffahrt, die dem Druck hinhinterwerfen.

## Allgemeine Mitteilungen.

Der Kaiser hat durch das Zivilkabinett dem Sekretariat für das 16. deutsche Bundesgesetz mitteilen lassen, daß er für das Bundesgesetz einen Ehrenpreis gestiftet habe. Die Gabe ist bereits in Hamburg eingetroffen.

Die Verhandlungen zwischen dem Fiskus und der Stadt Berlin wegen Verkaufs des Aufmarschplatzes auf dem Tempelhofer Felde sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Dem Reichstage wird wegen dieses Verkaufs in nächster Zeit ein Nachtragsetz zugehen. Der Bundesrat hat bereits in seiner letzten Sitzung diesen Satz genehmigt.

Der erste Deutsche Richtertag soll am 12. und 13. September 1906 in Nürnberg stattfinden. Der Richtertag soll zu dem Entwurf der Strafprozessordnung und der Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes Stellung nehmen. Als Gegenstände der Berathung sind die Bestimmungen über die Befreiung der Gerichte und über die unbändige und befristete Strafverfolgungspflicht der Staatsanwaltschaft, (Opportunitäts- und Begünstigungsgründe). Die Vorstände der Bundesvereine werden vom Bundesvorsitzenden ersucht, umgehend Vorbescheid über die weitere Ausgestaltung der Tagesordnung zu machen.

Die Berliner Landtagserschaffen für die ungenüßig erklärten vier sozialdemokratischen Mandate im 6., 7. und 12. Berliner Landtagswahlbezirk beschlöhigten den Kandidat für Berlin am Freitag in vertraulicher Sitzung. Er bewilligte für die Neuwahlen, die aller Wahrscheinlichkeit nach im November stattfinden, 50 000 Mark.

## Heer und Flotte.

Augsburg, 11. Juni. Der große Kreuzer „Höft Bismarck“ ist heute, vor der Ostbaltischen Station heimkehrend, hier eingetroffen und hat die Weiterfahrt nach Kiel fortgesetzt. Der Kreuzer war neun Jahre im Ausland stationiert.

Kiel, 10. Juni. Das Kaisergeschwader hat seine Ausrichtung für die Fahrt nach den finnischen Schären beendet. Die Gesamtbesatzung zählt 1314 Köpfe und der Gesamtverdrang stellt sich auf annähernd 20 000 t. Die „Hohenzollern“ ist mit ihren 17 Jahren das älteste Schiff, der „Sleipner“ kommt 9 und die „Hamburg“ 6 Jahre. Das größte Schiff, der „Gneisenau“, ist zugleich das neueste und modernste. Es wurde erst im März 1906 in Dienst gestellt. Durchweg ist die Fahrleistung der Schiffe groß. Die „Hohenzollern“, die bei ihrer Indienststellung das schnellste Schiff unserer Marine war, ist inzwischen sehr zurückgeblieben worden. Sie besitzt unter den vier Schiffen die geringste Schnelligkeit. Ihre Maschinen leisten heute höchsten 21 Seemeilen. Die Höchstleistung der „Hamburg“ stellt sich auf 23,1, die der „Gneisenau“ auf 24,8 und der „Sleipner“ erzielte seinerzeit 28,5 Seemeilen. Das Geschwader macht einen vorzüglichen Eindruck und ist eine würdige Vertretung deutscher Seegeltung. Seit 1905 haben die „Hohenzollern“ und der „Sleipner“ die russischen Gewässer nicht besucht. Im August 1905 weilten sie mit dem Kaiser an Bord von Wjör, wo der Zar mit seiner Sacht „Alexander“ eingetroffen war. Der Großfürst Michael Alexandrowitsch und der Marineminister Wittem besuchten damals den Zaren. Außer „Sleipner“ und den Torpedobooten S 83 und S 87 war der „Hohenzollern“ der kleine Kreuzer „Berlin“ beigegeben. „Hohenzollern“, „Hamburg“ und „Sleipner“ verlassen Freitag vormittag Kiel, fahren nach Danzig und nehmen am Dienstag dort den Kaiser an Bord. Der später abgehende Gneisenau fährt in den nordbaltischen Gewässern zu den übrigen Schiffen.

## Ausland.

### Die Wahlen in Holland.

#### Sieg der Liberalen.

Die Hoffnung des niederländischen Liberalismus auf Erhaltung seines Einflusses ist gescheitert. Bei den gestrigen Hauptwahlen wurden 54 Kandidaten der Rechten gewählt. Allerdings steht noch eine große Anzahl von Stichwahlen aus, in dem die Liberalen noch Erfolge erringen dürften. Trotzdem aber ist an einer Niederlage der linksstehenden Parteien nicht mehr zu zweifeln.

Rotterdam, 11. Juni. Das Ergebnis der heutigen Hauptwahl ist, daß 54 Kandidaten der Rechten gewählt wurden, ferner 10 Freiwähler, kein einziger Sozialist. Es sind 36 Stichwahlen erforderlich. Die Calvinisten gemannen 6 Mandate. Aus dem von der Rechten bei den heutigen Wahlen für die zweite Kammer errungenen Vorprünge er-

gibt sich, daß die Mehrheit der aus Liberalen, Freiwählern und Sozialisten zusammengesetzten Opposition in der zweiten Kammer verloren gegangen ist. Die Regierung wird mit fortan in beiden Kammern über eine sichere Mehrheit verfügen können. Wie immer drängen die Liberalen in sehr wenigen Wahlkreisen bei der Hauptwahl in die meisten Stichwahlen eröffnen jedoch für sie eine günstige Aussicht. In Rotterdam kommen sämtliche 5 liberalen Kandidaten in die Stichwahl; in Amsterdam verloren sie dagegen mehrere Mandate an die Rechte. Dort fielen der liberale Antimittler Dely und der liberale Abgeordnete Bloder. Der Sozialistenführer van Kol, welcher in der zweiten Kammer als Kolonialspezialist galt, wurde in Enschede von einem Calvinisten besiegt.

## Das militärische Programm Italiens.

Wit sehr hochtönenden Worten hat Herr Spingardi, der neue Kriegsminister Italiens, sein Debut in der Kammer vollzogen. Italien wird — dafür will er sorgen — binnen kurzem nicht nur allgemeine Achtung, sondern auch allgemeine Furcht genießen. Ein Telegramm berichtet hierzu folgendes:

Rom, 12. Juni. Der neue Kriegsminister General Spingardi erläuterte gestern in der Kammer sein Programm. Dasselbe werde in schneller Durchführung in Italien in den Stand setzen, sich im Konflikt der Großmächte zu behaupten, nicht nur als Gegenstand der Achtung, sondern auch der Furcht. Der Minister appelliert an die Vaterlandsliebe des Parlamentes und erklärte, Italien dürfe sich in der Stunde der Gefahr auf Heer und Flotte verlassen. Das Parlament nahm die Erklärungen des Kriegsministers mit ungeheurer langanhaltender Beifall. Gioletti, die übrigen Minister und viele Abgeordnete drückten Spingardi die Hand und bereiteten ihm stürmische Ovationen.

### Prinz Heinrich in Wien.

Aus Wien wird berichtet: Der Kaiser wird Dienstag mittag dem im Automobil aus Budapest hier eintreffenden Prinzen Heinrich von Preußen in Belvedere Audienz empfangen. Abends wird der Prinz an dem vom Erzherzog Leopold Salvator gegebenen Souper teilnehmen.

## Kaufkampf zwischen Protestanten und Katholiken.

Aus Ebnburg wird gemeldet: In Rotherwell kam es zwischen Katholiken und Protestanten, die schon seit längerer Zeit in Streitigkeiten miteinander liegen, zu einem regelrechten Kaufkampf, wobei fünf Personen erheblich verletzt wurden. Polizei mußte einschreiten und die Streitenden auseinanderbringen.

## Erinnerungen an König Alexander in Serbien.

Am 11. Juni, dem Erinnerungstag der Ermordung des Königs Alexander und der Königin Draga, wurde in der Metropostanstalt ein Trauergottesdienst abgehalten. Die Zeitungen besprechen den Tag in einer für die jetzige Dynastie keinesfalls sehr schmeichelfachen Weise. Es werden jene getragt, die die Bluttat zum Besten des Landes verübt haben, inwiefern sich die Verhältnisse tatsächlich gebessert hätten. Vor sechs Jahren, heißt es in „Arad“, zum Schluß, das Königspaar das Opfer einer schrecklichen Verirrung, eines gauenhaften Verbrechens geworden, es wäre zu wünschen, daß seine Mörder, einst ebenjo vor Gott treten könnten mit dem Bewußtsein, dem Lande gegenüber jede Pflicht erfüllt zu haben, wie die Alexander konnte.

Prinz Georg wird in vier Tagen für drei Monate ins Ausland reisen und dann seinen Offizierspflichten im Heer nachkommen.

## Die Schwierigkeiten der Jungtürken.

Die Reaktionen in Mazedonien bereiten den Jungtürken noch immer sehr erhebliche Schwierigkeiten. Wie das folgende Telegramm berichtet, kam es sogar zu tätlichen Angriffen auf jungtürkische Offiziere:

Saloniki, 12. Juni. In fast allen Staaten Mazedoniens macht sich eine, dem jungtürkischen Regime nicht ungenüßig Gegenbewegung bemerkbar, an der sich nicht nur die Albanesen, sondern auch die Miltären beteiligen. Überall werden Versammlungen abgehalten. Nach einem Massenmeeting in Serlepi kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Griechen und Bulgaren, wobei von den letzteren 6 getötet wurden. In Ohrida wurden zwei jungtürkische Offiziere, die einer reaktionären Versammlung beiwohnten, von der Menge angegriffen und schwer verwundet.

## Provinzial-Nachrichten.

### Witterungsbericht vom Broden.

11. Juni.

Am 9. und 10. d. M. herrschte auf dem Broden trübes, lüßtes, ruhiges und trodenes Wetter mit westlicher Bewölkung und mäßigen Winden aus nordwestlichen und nördlichen Richtungen. Am Mittwoch gegen Mittag erreichte das Maximum nur 7 Grad und gelien nur 6 Grad Wärme; die mittleren Temperaturen der beiden letzten Tage sind 5,1 und 3 Grad, sie liegen bedeutend unter der Normaltemperatur. Auch gestern war der Himmel tagsüber mit dunklen Regen- und Gemittelformen ganz bedeckt und harte Unwetterlagen in der Ebene, wodurch ein weiterer Ausblick unmöglich wurde. Für den Broden beginnt bald die Hochsalon. Der Touristenverkehr ist ziemlich lebhaft. Eine dauernde Besserung des Witterungscharakters ist voraussichtlich zu erwarten; also veränderliches, trübes und wolkiges Wetter mit Regen lautet die Parole.

### Forellenzuchtanstalten.

Im Harz, 12. Juni. In den anhaltischen Forstrevieren sind vielerorts „Forellenzuchtanstalten“ eingerichtet und den zunächst gelegenen Förstereien zur Bewirtschaftung und Pflege unterstellt. Sie stellen einfachere Verhältnisse in unmittelbarer Nähe eines Baches dar und enthalten nichts weiter als eine Anzahl Zinfbehälter mit Sieb-

**Wichtig zur Aufnahme der Mitglieder.** Über welche fortwährend durch eigene eingehende Regulierung Baumwolle fließt. Der Staat wird von Fiskus aus größeren Hilfsanstalten der Oberbehörde anfangs März angekauft. — Die junge Frau wird mit Vorliebe in die kleinsten Gebirgsabfälle geleitet, um sie von größeren Forderungen zu befreien, die doch als Kaufmann für größere Fortschritte zu führen, die doch als Kaufmann für größere Fortschritte zu führen, die doch als Kaufmann für größere Fortschritte zu führen.

**Gattungen.**

**Waldhaufen (Roburg), 11. Juni.** Der in den 30er Jahren lebende Korbflechter strebte aus Keulenberg, der ein dem Trunkte abgewandelter Mann war, überließ seinen seine aus der Stadt mit dem Erlöse beabsichtigte Frau, nahm ihr diesen ab und ermöglichte der Unglücklichen Frau wurde der Restlopf verdrückt. Der Arbeiter ist flüchtig.

**Neue Patronenlunde.**

**Jessen, 11. Juni.** Im Laufe dieser Woche sind hier, die bereits schon einige Male, wieder an mehreren Stellen in dem hiesigen Esserflusse harte Patronen, auch ca. 200 Stück, in dem hiesigen Esserflusse gefunden worden. Wie dieselben herbeigekommen sind, ist bis jetzt ein Rätsel. Da diese Patronen vollständig geschmolzen sind, ist der große Gefahr wegen besondere Vorsicht nötig, dieselben nicht im Hause zu behalten oder gar den Kindern zugänglich zu machen.

**Ein wirksames Staubbekämpfungsmittel.**

**Gerz, 11. Juni.** Ein Sohn unserer Stadt, Werner Rosenberger in Bernburg, hat ein Produkt erfunden, das den Staubstaub vernichtet, überhaupt keinen mehr aufkommen läßt. Anti-Staubstaub wird das Erzeugnis benannt, wozu Rosenberger seiner Vaterstadt 15 000 Kilogramm kostenlos zur Verfügung stellt. Der Staubtrat hat das Gehalt denkend angenommen und wird alsbald Versuche damit machen.

**Nietleben, 11. Juni.** (In der gestrigen öffentlichen Gemeindevorversammlung) wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Der „Lange Teich“ an der folgenden Gemarkung der Gemarkung, sowie einige Straßen dieses Land an der ersten Brücke von zusammen 10 Morgen sollen von der Provinzial-Strassenverwaltung zum Kauf von 4000 Mk. erworben werden. — Befugnis zur Erfüllung des Dorftisches wird demnach eine örtliche Beauftragung der Vertretung stattfinden. Wegen des verlängerten Besetzungszeitraumes ist dieser bei Feuergefahr entbehrlich gemacht, auch wird damit den Vorstellungen der Gesundheitskommission und der hygienischen Verbesserung der Neuzeit Rechnung getragen. — In der Halle geschätzte soll die Kanalisation und Wasserleitung bis zum Uebergang der Hallescher Bahn verlängert werden. Die Ueberführung der Kanalisation wurde der Firma W e i s s e r & S o h n e, die das Uebel derselben dem Bauunternehmer Paul Bierdämper überlassen. Die Arbeiten zur Wasserleitung erhielt Kempnermeister Schuberth hier. Mit dem Bau eines Reifewagenhauses wurde der Koffer Wilhelm Herz in p e l hier beauftragt.

**Schafstädt (Kreis Merseburg), 11. Juni.** (Rohes Baden. — Tödlicher Unfall. — Schädeltuch.) Am Fremdenwege wurden von jungen Burken circa 30 junge Obstbäume umgeben. Die Täter konnten aber nicht ermittelt werden. — In der Dampflokerei auf Riedereise ist der geriet ein zwanzigjähriger Arbeiter in Magdeburg in die Transmiffion, wurde mehrmals umhergeschleudert und fiel schließlich mit zertrümmertem Kopf und zerbrochenem Rückgrat tot zur Erde. — In Großen a b zehrburg a. M. erhitet der 15 Jahre alte Dienstknecht Nagel von einem Pferde einen Schlag vor dem Kopf, so daß er einen schweren Schädeltbruch erlitt.

**Alstedden a. S., 11. Juni.** (Goldene Hochzeit.) Das Fest der goldenen Hochzeit feiert am 19. d. Mts. das August Saderlandsche Ehepaar in geistiger Frische und Mühseligkeit. Der Jubilar zählt 80, die Jubilarin 76 Jahr.

**Elsterwerda, 11. Juni.** (Die lebende Bestrafung.) Vor einigen Tagen geht gegen Abend im Dorfe B. die Ehefrau des Wirtschaftsbefähigten aus das Feld. Kurz vor dem Dorfe kommt ihr eine tollende Blechbüchse entgegen. Voller Schreden eilt sie davon. In ihrer Aufregung erzählte sie es den Nachbarn und Anwesenden, doch diese können an den Spur nicht glauben. Einige verzerrte junge Leute machen sich mit ihr auf den Weg und richtig, es kommt die Wäpche wieder angewandt. Vorständig schleichen sie näher und enden darin etwas Lebendes, das sich zusammenrollt. Ein Zettel liegt mit Kopf und Vorderfüßen darin, eingeklemmt von dem halbgelbesenen Deckel. Wahrscheinlich hatte er

in der Wäpche etwas Lebendes vermischt, was hineingetroffen und konnte nicht wieder heraus.

**Witterfeld, 11. Juni.** (Blinder Passagier.) In voriger Nacht wurde auf unterm Bahnhofe ein mit dem Besondere aus Halle angekommener Reisender angehalten, der, ohne im Besitz von Barmitteln oder einer Fahrkarte zu sein, von Halle bis hierher gefahren war. Der Beschuldigte, ein Arbeiter aus Wangleben, wurde nach Feststellung seiner Personallisten wieder entlassen.

**Quedlinburg, 11. Juni.** (Maschine entgleist.) Gestern entgleiste auf bisher unaufgeklärte Weise in der Nähe des Chauveuberganges vor Webersleben auf dem Anfuhrgleise der Kaiserlichen Papierfabrik die Maschine eines Güterzuges in den Augenblick, als sie in das Hauptgleis einfahren wollte. Dadurch wurde das Hauptgleis gesperrt und es trat eine kleine Verkehrshindernis ein. Von Blankenburg traf ein Hilfszug mit Mannschaften der dortigen Werkstätte ein, die die entgleiste Maschine wieder auf die Gleise brachten.

**Radegast, 11. Juni.** (Ein Opfer nicht besuchter Straßen.) Vor einigen Tagen verunglückte der Bierfahrer August Hoffmann von der Schultheißebräueri d a r b u r c h, daß er von seinem Wagen entgleist und überfahren wurde. Die Sache scheint noch ein gerichtliches Nachspiel haben zu sollen. Gestern weilten nämlich Beamte des Gerichts und der Staatsanwaltschaft Dessau hier, um die Leiche des Hoffmann zu öffnen und den Sachverhalt durch Ortsbestimmung festzustellen. Es ergab sich, daß Hoffmann hinter dem Bahnhofe Capelle auf anstößigem Gebiet mit seinem Fuhrwerk in eine aufgerissene, nachts aber nicht besuchte Stelle der Chauveuberg geraten, von dem Wagen gefallen, überfahren und getötet worden war. Der Tod erfolgte infolge innerer Verblutung, weil die zerbrochenen Rippen in die Lunge eingebrungen waren. Ein indirektes Verbrechen dritter liegt zweifellos vor.

**Ellenburg, 11. Juni.** (Ein Fahrtrabmarer) hat aus dem Hofe des Hauses Nordpromenade 18 ein Fahrrad im Werte von 125 Mk. entwendet. Er ging mit großer Kühnheit an sein diebstühliches Werk. Er spazierte zwei Treppen zum Hause hinauf, verweilte ein wenig dort oben, kam wieder herab, ein ihm begegnendes junges Mädchen freundlich grüßend, ging dann in aller Ruhe in den Hof und schlang sich auf das Stahlgeländer. Das Mädchen sah alles, ohne daß ihm ein Verdacht kam. Der feine junge Mann hatte längst schon das Weichbild der Stadt verlassen, als der Diebstahl bemerkt wurde.

**Ellenburg, 11. Juni.** (Eine Diebin.) In Haft genommen wurde heute die Köchin eines hiesigen Hotels. Die Köchin hatte ihre Herrschaft in ganz raffinierter Weise beschoben. Tischwäsche, silberne Gefäß und Geware hat sie an sich genommen.

**Erfurt, 9. Juni.** (Wertvolle Mierzumsfunde) wurden neuerdings in der Obersteiger-Gegend südlich von Erfurt gemacht. In einer Riesgrube bei Gölzleben wurde ein prächtiger Pfingstbaum mit Holzmaß in einer Höhe von etwa 15 Meter gefunden. Dessen Alter dürfte vielleicht 3500 Jahr sein. Das Material besteht aus so genannten „Königsbaum“, die Metall klingend. Die Länge des Stüdes beträgt 41 Zentimeter. In dieser Abmessung soll nur im Berliner Museum ein Pendant vorhanden sein. Der interessante Fund ist in den Besitz eines Pfarrers bei Dorndorf gelangt.

**Erfurt, 11. Juni.** (Er will selbständig sein.) Gestern wurde in der Nähe der Weimarischen Straße der 12 Jahre alte Schulfreie Paul Schweiß aus Mühlhausen i. Th. aufgefunden. Seine Mutter ist dort Witwe mit 7 Kindern und hat mit Not und Entbehrung zu kämpfen. Deshalb hatte der 12jährige Junge den Entschluß gefaßt, sich auf eigene Füße zu stellen. Am Dienstag vor 8 Tagen hatte Paul Buchheim gemeinschaftlich mit einem Schulfreien Mühlhausen verlassen, um zunächst nach Erfurt zu marschieren. Der andere Junge konnte noch nicht ermittelt werden.

**Imenau, 10. Juni.** (Keiner will sie haben.) Die bereits begonnene Reisezeit hat in letzter Zeit auch verchiedenartig wieder größere Zigeunertruppen in die hiesige Gegend geführt. Am Donnerstag früh wurde eine solche, 4 Wagen mit sich führende Bande von Martindorf aus abgeholt, die jedoch am Abend nach einer Rundfahrt über Gerz (Herzogtum Gotha), Angelroda (Schwarzburg-Rudolstadt) und Neulitz (Cachsen-Weimar) nach Martindorf zum Nachtaufenthalts zurückkehrte, weil in den hiesigen Gemeinden die Ortspolizeibehörden die Bande stets bis zur Landesgrenze abzuhalten hatten. Als sie aber der Anord-

nung der Polizei in Martindorf um augenblickliches Verlassen des Ortes nicht nachkam, wurde die Gesellschaft durch Feuerwehreile gewaltsam über Neulitz bis an die Grenze von Schwarzburg-Sondershausen bei Blaue abgeführt, wo natürlich den dortigen Feldbehörden großer Schaden zugefügt wurde.

**Coburg, 10. Juni.** (Neue Insassen für den Bärenzwinger.) Heute Abend sind aus Sofia die von König der Bulgaren dem Herzog geschenkten beiden jungen Bären hier eingetroffen. Nachdem der zierliche männliche Bär, ein Geschenk des Kaisers von Rußland, vor etwa zwei Jahren wegen zu hohen Alters erschossen werden mußte, war der Zwinger auf der Feste Coburg nur von einem Bärin bewohnt. Sobald die jungen Bären herangebracht sind, wird es wieder Leben im Bärenzwinger geben zur Freude unseres Jugend.

**Geschäftsverkehr.**

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Eine interessante Neuheit, die dem Musikinstrumentenbau neue Lorbeeren bringen dürfte, ist gegenwärtig im Pianomagazin von Balthasar Doll, Gr. Ulrichstr. 33/34, zu besichtigen. Es handelt sich um ein Fach-Piano mit strahlenförmiger Klaviatur. Bei der gewöhnlichen Klaviatur sind alle Tasten von oben bis unten streng parallel gelegen. Bei der strahlenförmigen nehmen sie allmählich nach unten wie nach oben eine divergierende Richtung an, etwa so, daß die Verlängerungslinie sämtlicher Tasten sich in einem Punkte im Rücken des Spielers treffen würden. Der Zweck ist nicht schwer einzusehen. Beim gewöhnlichen Klavier ist die Hand des Spielers genötigt, auch in den Grenzlagen ebenfalls die Parallelstellung der Tasten mitzumachen, obgleich der Arm sich immer mehr ausstreckt und demgemäß seine Stellung verändert. Bei der strahlenförmigen Klaviatur verbleibt die Hand die sonst benötigte Biegung nach innen und läuft natürlich und ungenommen vom Arme aus. Die neue Erfindung besitzt die Annehmlichkeit, daß man sich nicht erst auf der Klaviatur einzuspüren braucht, sondern das Spielen auf ihr als das natürlichere und zuverlässigere sofort herausfindet. Um heutigen Anzeigenteil läßt die Firma Balthasar Doll zu einer unerbittlichen Besichtigung ein.

Seit einiger Zeit bringt die Firma A. Battersmann, Chemische Fabrik, Halle a. S., gegründet 1870, eine neue Lederpucreme „Teufin“, gefälligst gefällig, in den Handel, die sämtliche Vorzüge in sich vereint. Dasselbe gibt mühelos prächtigen Schönlagen, färbt nicht ab, läßt keine Risse durch und greift das Leder nicht an. „Teufin“ sollte daher in keinem Haushalt fehlen. (Siehe Inserat.)

**Bäder und Sommerfrischen.**

Eine hochinteressante und gesunde Mittelmeerfahrt mit der Salon-Luxusyacht „Le de France“ veranstaltet der „Studien-Reiseklub Frankfurt“ in Frankfurt a. M. vom 27. Juli bis 13. August d. S. Die Studien- und Bergabgangsreise führt nach der Riviera, Südfrankreich, Spanien, den Balearen, Nordafrika, Sizilien und Staffen. Die Teilnahme kostet einschließlich aller Verpflegung an Bord und Land inkl. Wein, Eisenbahn- und elektrische Bahnfahrten, Wagenfahrten, Führung, Eintrittsgelder u. c. nur 380 Mk. Dieser Preis ist außerordentlich billig. Damen und Herren aller Berufsstände sind dem Klub zur Teilnahme willkommen. Ausführlichen Prospekt verleiht auf Wunsch gratis und franco der Studien-Vereinsklub „Frankfurt“ in Frankfurt a. M., Gr. Friedbergerstr. 25.

Saßungen: 1021 Kurgasse. Eßter: 3078 Kurgasse. Seythl: 1908 Kurgasse.

Leitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Bräunmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsenteil: Edwin Alexander-Rag; für den Inseratenteil: Friedrich Endrulat; Druck und Verlag von Otto Henkel; Rantzsch in Halle a. S.

Diese Nummer umfasst 16 Seiten. (einschließlich „Verlosungsliste“).

**Nach der Saison**

**Grosste Posten**  
Damen-Blusen, Kostüm-Röcke,  
Kostüme, Kleider,  
Staubmäntel, Paletots,  
Schwarze Frauen-Paletots

**50%**

**Grosste Posten**  
Garnierte Damen-Hüte,  
Mädchenhüte, Knabenhüte, Herrenhüte,  
Sonnenschirme, Schärpen,  
Weisswaren, Damengürtel

**Preisermässigung**  
auf unsere anerkannt allerbilligsten Preise.

**enorm billigen Preisen**  
nur die hervorragendsten Neuheiten dieser Saison sind zu

**enorm billigen Preisen**  
nur die hervorragendsten Neuheiten dieser Saison sind zu

**sonntags von 7 bis 9<sup>1/2</sup> und von 11<sup>1/2</sup> bis 2 Uhr geöffnet.**

**Preise und Auswahl ohne Konkurrenz.**

**Geschäftshaus J. Lewin**

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

# Reisekörbe

3.50 3.90 4.25 4.75  
5.25 5.50 6.50—14.50.  
Kupfer-Koffler mit Riemen  
1.40—3.75 Mk.

Kupfer-Koffler, echt japanische, von 4.00 Mk. an.  
Hutkartons mit Riemen  
90 Pf. bis 3.00 Mk.  
Hutkartons, russische, echt  
federleicht, von 6.00 Mk. an.

**Burghardt & Becher,**  
Leipzigerstrasse 10.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Ver.

**H. Schone Nachf.**  
Gr. Steinstr. 84.  
Erstes Spezialgeschäft für gute  
Grundwaren u. Trifolagen.

**Yoghurt,**  
das Beste für schwache Magen  
und Bleichsucht, in 1/2 u. 1 l  
Flasch., auf echtem Milch ge-  
mälcht, tuberkelfreie Milch.  
Im Milchgeschäft das Beste  
0,95 Mk. besteht im Abome-  
ment billiger.  
Stadt, Landgut Gimir.

# 2. Grosse Fach-Ausstellung

des Deutschen Drogisten-Verbandes von 1873. (E. V.)

**Kaisersäle, Halle a. S.**

Morgen, Sonntag, den 13. Juni

Unwiderruflich

# Letzter Ausstellungs-Tag.

Eintrittspreis 50 Pfg. — Kinder 20 Pfg.

Mittags von 12—1 1/2 Uhr und nachmittags von 4—7 Uhr: Grosses Konzert.

Die Ausstellungsleitung.

**Damen-Moden wie Soltau.**  
Plättel etc. fertig, lauber an  
Hartmann, Friedrichstr. 2, II.  
Neuhof.  
Hofenträger zum Ausstellen,  
tagsgeliefert.  
H. Schone Nachf.  
Gr. Steinstr. 84.  
Waldgasse 11, Reiterstr. 13  
am Markt. — Rabatt-Verband.

**Himbeersaft**  
empfehlen.  
Richard Adam, Brüderstr. 2  
Tel. 2929.

**Volks-Kaffee-Hallen**  
des Vereines für Volkswohl:  
I. Königstr. 1, Gine. Ruz. Halle.  
II. Alte Brömmende (Neubau).  
III. Wörthgänger.  
IV. Salzstr. 2, am Markt, Volkskaffee.  
V. Vor dem Steintor (Halle).  
Alle fünf sind geöffnet von  
10 bis 12 Uhr an.  
Es wird verabreicht:  
Kaffee  
Stark  
Milch  
Pflanzbrühe  
Esterwasser  
Limonde  
in IV. auch Curry zu 10 Pfg. u.  
Wortling (Steinagel), Sonntags  
und Sonabend) abends von  
6 Uhr an Kartoffeln und Gering  
zu 15 Pfg.  
Warten zu 5 Pfg., welche sich  
besonders zu Kindern an 20  
bürtige eignen u. in den 5 Jahren  
verwendet werden können, sind in  
den 5 Hallen, sowie bei Herrn  
Kaufm. Kuhn, Wörthgänger-  
str. 80, Nähe des Steint., bei  
Herrn Kaufm. Pille, Gellertstr. 6,  
und Herrn Wobisch, Ritterstr. 8  
zu haben.

**Wir versenden unsern feinsten abgelagerten**  
**Alten Kornbranntwein**  
/ franco /  
jeder Poststation zu Mk. 3.60 das Postpaket  
2 Literflaschen unter Nachnahme.  
**GEBR. FRANTZEN**  
Remscheid.  
Wiederverkäufer Vorzugspreise.

2 1/2 - 5 Pfg. das Stück.  
**„ATOSSA“**  
2 1/2 - 5 Pfg. das Stück.  
**Die Perle aller Qualitäts-Zigaretten.**  
Garantiert feinste Handarbeit. Aus rein  
türkischen Tabaken edelster Kressenz.  
Man verlange überall ATOSSA-Zigaretten.

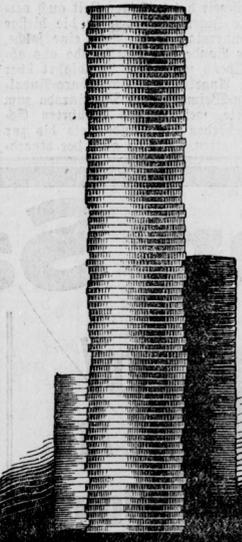
**Kocher und Platten**  
**Gas-Beleuchtungs-Gegenstände.**  
Herabgesetzte Preise.  
**G. R. Kogel jun.,** Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 7.  
Änderungen prompt und billig.

Ein Wort:  
**„Goldperle“**  
Entscheidet beim Einkauf von  
Seifenpulver.  
Jedes Paket enthält ein hübs-  
ches, praktisches Geschenk! —  
Fabrikant:  
**Carl Gentner, Göttingen.**  
Engros-Niederlage bei:  
**Gutschow & Barniske.**  
Schutzmarke.

Zu dem am 17. d. Mts. stattfindenden  
**Halleschen Pferdemarkte**  
halte ich schon von Sonntag, den 13. d. Mts. ab, einen großen  
Transport  
ungarischer, österreichischer und russischer  
**Acker- und Wagen-Pferde**  
in Lönig's Gasthof, Freimühlstraße 82/83, preiswert  
zum Verkauf.  
**Louis Arndt, Quedlinburg.**

**Büssing Lastauto u. Opelwagen.**  
Wegen Geschäftsunterbrechung 6 l. Lastwagen, subo Gummi-  
bereifung, 3000 km gefahren, viele Reparaturteile, sowie ein 8/14 PS.  
2 1/2 l. Opelwagen, doppelt gebunden, 4 Monate gefahren, fast voll-  
ständig neu hergestellt, einfach. Bietet sich zum Preis von 1200 abzus-  
geben. Offt. Anfragen sub M. 50 an Rud. Wroffe, Berlin.

**Wollen Sie eine Kurzchrift erlernen?**  
Dann lernen Sie nur  
**Gabelsberger.**  
Sie ist eine wirkliche Kunst. Andere Kurzschriften  
sind nach der eigenen Angabe ihrer Fürsprecher nur Hand-  
fertigkeiten.  
Die Kunst verlangt geistige Regsamkeit. Sie härt und  
erweitert die geistigen Kräfte und erhöht die Widerstandskraft.  
Man lasse sich nicht durch  
**Schmerzliche Zahlenmache**  
täuschen, die nicht nachgeprüft werden kann. Sie beruht  
nicht auf amtlichen Aufstellungen und ist wertlos. Nur die  
Gabelsberger'sche Schule hat eine zuverlässige, von  
amtlicher Stelle; nämlich  
durch das Königl. Sächs. statistische Landesamt  
in Dresden bearbeitete Zahlenaufstellung.  
**Neue Unterrichtsaufstellung**  
für Anfänger beginnen mit in der Schule der  
Friedenstraße 55, hier  
am Montag, den 14. Juni  
„ Mittwoch, den 16. Juni  
„ Montag, den 21. Juni abends 8 1/2 Uhr.  
„ Mittwoch, den 23. Juni  
**Der Gabelsbergersche Stenographenverein zu Halle a. S. 1855.**



**Eine Stange Gold**  
wären Sie ausgehen und würden doch nicht das Resultat  
unserer 65-jährigen, praktischen Erfahrung besitzen, welches  
Ihnen, nebst effektivsten Entwürfen vollständig  
**umsonst**  
zur Verfügung steht, wenn Sie Ihre Inserate durch uns vermitteln.  
**Haasenstein & Vogler Actien-Ges.**  
Älteste Annoncen-Expedition.

**Seminar-Kindergarten,**  
Harz 13. Anmeldungen täglich.

**Verein Pflügerheim in Halle a. S., E. G. m. b. H.**  
Aktiva. Bilanz vom 31. März 1909. Passiva.

Grundbüchsefonto	21 806	65	Apothekenfonto	13 898	—
Effektenfonto	23 004	75	Guthabendenfonto	6 000	—
Immunitätsfonto	1 621	10	Guthabendenfonto	8 635	—
Guthabenden bei den			Guthabendenfonto	1 458	10
Sparkasse des Staats			Reservefonto	11 735	02
freies	1 132	07	Zumwendungen zum		
in Cassa	137	63	Reservefonto 11	1 800	84
			Geschäftsgewinn	279	24
	47 502	20		47 502	20

Beim Beginn des 9. Geschäftsjahres waren vorhanden 76 Mitglieder  
Während desselben neu hinzugetreten 6 Mitglieder  
mit Gehalt bestellenden jedoch nur 1 Mitglied  
Bestand beim Beginn des 10. Geschäftsjahres 80 Mitglieder.  
Der Gesamtbetrag der Geschäftsguthaben bat sich im 9. Geschäftsjah-  
re um 290 Mk., der Gesamtbetrag der Rückstände um 200 Mk. ver-  
mindert. Währen beträgt die Summe für welche am Jahres-  
schlusse alle Genossen zusammen aufzukommen haben, 9000 Mk.  
**Der Vorstand des Vereins Pflügerheim in Halle a. S.**  
Dr. Max Flemming. Franz Held.

**Kurort Hahnenklee (Oberharz)**  
560 Meter hoch.  
**Hotel „Deutsches Haus“ und Pension**  
nebst Villa Augusta, dicht am Walde gelegen.  
Ganz ersten Ranges (Alteiles, erstes a. Klasse). Gerworat, schöne  
Lage am Fuße des Brockenberges. Große Gärten. Veranden. Beste  
Benutzungspreise. Besondere Isolation.  
Telephon Nr. 86 (Amt Goslar). Besitzer G. C. Frick.

**Posthotel Partenkirchen.**  
Mittelmäßigtes Haus mit Dependance, am Fuße der Zugspitze  
malerisch gelegen, mit allen modernen Einrichtungen, in ruhiger  
Lage, mit bekannt vortrefflicher Küche und mäßigen Preisen, wird  
hiermit bestens empfohlen. Eine neu eingerichtete, aus Stein er-  
baute Auto-Garage, in welcher 10 Autos untergebracht werden  
können, ist vorhanden.  
**Anna Kolb, Besitzerin.**

**Ballenstedt am Harz,**  
Luftkurort, Sommerfrische,  
auch für dauernden Aufenthalt zu empfehlen.  
**Braunlage** „Villa Emilia“ (Vll. Viertel), hoch  
am Berge gel., direkt a. Fichtenwald,  
herrl. Aussicht, gr. eleg. Zimm., vorzügl.  
in Oberharz, 640 m. Verpfleg. Geschw. Peters, Fernspr. 51.

**Kurhaus Bad Rastenberg i. Thür.**  
Herrlich in Nadel-u. Laubwald gelegener Luftkurort u. Sommerfrische  
Keine Kurtaxe. Prosp. gratis. Kurhauses, Franz Schmidt.  
**Salon- auch Bruch-Briketts**  
sind vorrätig und werden zu  
Konkurrenz-Preisen  
**Brikettfabrik Lützkendorf (Alte Grube)**  
des Direktors u. Hartmannsdorfer  
Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.

Nur für Mark 1.20 franco senden mit gegen verbriefte Entsendung  
des Betrages (Rechnung 20 Pfg. mehr) ein  
sein hochgeliebtes Rasiermesser Nr. 50 mit Quils frei  
zum Gebrauch mit 1 Jahren Garantie. Wenn man  
unsern Waren nicht nicht bekannt sind,  
überzeugung der Qualität, über nicht ein  
Wort zu versagen, über nicht ein  
Wort nicht abgeben für diesen Preis.  
Allen Interessierten für diesen  
Auswahl und tausenden Abbildungen zu befehlen, bestellen erhalt jeder  
genau und franco.  
**Gebrüder Bell, Gräfrath 718 b. Solingen**  
Stahlwarenfabrik. — Gebrüder 1876.